

MODE —
JUGEND UND
MUSIK!

Fiedler

Fiedler



GROSSE
TEENAGER
MODENSCHAU
MIT TANZ
AM SAMSTAG,
10. APRIL,
20 UHR

... im Kolpingsaal
in der Simonstraße
in Fürth

Fiedler

DAS MODEHAUS
IN FÜRTH

Es conferiert Max Schallon,
es unterhalten Sie Sven Jenssen
und die Geschwister Jakob.
Es spielt die Show-Kapelle
THE TAIFUNS
Eintritt DM 2.—

FIEDLER WEISS, WAS JUNGE MENSCHEN LIEBEN

13/4

PENNALEN

Heft 4

Für jede Hand die passende Feder bei

Füllhalter - Lennert

Erfahrene, fachkundige Bedienung.

Jeder Füllhalter mit SERVICE-Gutschein!
(Reparaturen sofort!)

FÜRTH/BAY, SCHWABACHER STRASSE · Ecke Maxstraße

FOTOKINO
stadler
SCHIRMSTRASSE 1
AN DER SCHWABACHER STRASSE

Das Neueste
in
FOTO
und FILM:



Uhren
Goldwaren
Schmuck
Reparaturen

K. Scharf Fürth/Bay.
Rud.-Breitscheid-Str. 5 Tel. 73671

Alle vorschriftsmäßigen
Schulartikel in reicher
Auswahl bei . . .

Lina Bauer
Fürth / Bayern
Nürnberger Straße 59

**Manfred
Streng**

geprüfter Tanzlehrer
Mitglied des Allgem. Deutschen
Tanzlehrer-Verbandes

Die Schule für Gesellschafts-
tanz und gesellschaftliche
Erziehung

Fürth / Bayern
Theaterstraße 5 Ruf * 70854

CHRISTINE
LINKIEWICZ

Du Leid der Welt - Hiroshima!
Dumpfe Uhrenklänge.....
Und der große Krieg ist da!
Tosende Gesänge!

Und das kleine Mädchen weint.
Im Sterben schweigt Hiroshima!
Und durch den Tränenschleier scheint
Der große Freund - Amerika.....

Menschen lieben ohne Liebe,
Blicklos in Hiroshima.
Menschen folgen nur dem Triebe
Im hassenden Amerika!!!!

Kommt nicht nach Hiroshima!
Brüder, hört doch unser Flehen!!!!
In ein paar Stunden sind wir da!
Hiroshima wird Sehnsucht sehen.....

Angst, Leid, Tod - Hiroshima!
Nippon, höre unsre Schritte!
Noch einmal sind sich Menschen nah.....
Das tote Herz hört nicht die Bitte.....

Vorbei! - Symbol Hiroshima!
Die dumpfen Klänge sind verklungen.
.....von Leid durchdrungen.....
Hiroshima.....!!!!

(Stefan Kunz)

so grau,
ganz grau in grau.
nein!!
nicht schwarz!
wie gut doch.
nur - warum ?
warum nicht rot,
noch weiß,
noch blau ?
weiß rot die liebe,
rot das blut ?
weil weiß das leichentuch ?
weil weiß der schnee,
der die natur verdeckt ?
doch weiß
bedeutet freude!
außerdem.
bleibt blau!
warum nicht blau ?
weil blau das meer,
das meer, in dem die wogen
lieblich kräuseln sich,
das grausam
tausenden
das leben nahm ?!
grün, braun, rosa,
gelb;
das selbe!
bleibt grau.
geht grau, denkt grau, lebt grau!
die welt ist grau.
der mensch selbst ist noch grau.
bis zum tod.
er ist die schwelle.
und danach ?
die farbe ist uns unbekannt.
wir müssen glauben, beten, hoffen!

Heinz Teufel

Well morning, boys and girls!

Wörterklärungen:

- 1) sausage = Wurst 3) pile = Haufen
2) spirit stove = Spirituskocher 4) bricklayer = Maurer

Ouh, who is ill today? The Müller, of course, what has he? — He is ill — I think you want to make you finny over me, but that's me sausage⁽¹⁾. What have we traded last lesson? Think after across whom we have spoke'd Meier, you must know it. You are the twice-best from behind. — No, I was absent because my watch-large-uncle died and I must help to shovel! — Ouh, I don't believe your lies, but remark: "Lies have short legs." I give you a sixer for your lying. Now you are always the owner of ~~the~~ three sixers and a few fivers. I think you will fall through if you always lie. Make on so and you will see what comes out. But who is coming there through the door, Meier II? Where come you now 30 minutes late Meier II? — It does me sorry, Mr., but my spirit-stove has exploded. — Bring it me writely from your parents for you are not confused in your out-specks. Huber stops talking to your neighbour — I'm soon ready — let your back-talks, you nothing-use. And what concerns Huber concerns the quite class. If you are not silent at once I will set a pile⁽³⁾ before the door.

Ouh, was this the clock? But keep sitting, we are not by the bricklayers⁽⁴⁾ I will say the Mr. boss and the second Mr. boss about your terrible behaviour.

Nach einer Idee der „Tink, Flugberg“.

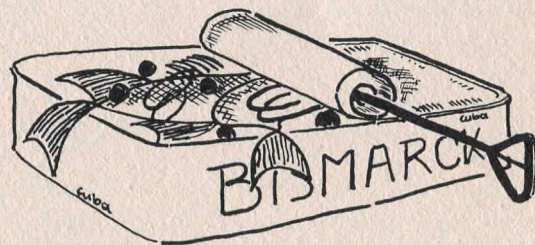
— ✂ —

Lieber Freund!

Es ist schon so! Kaum habe ich mich erholt von den Salzheringen vom Aschermittwoch, bräuchte ich schon wieder eine Büchse sauren Inhalts, der nach einem großen deutschen Staatsmann benannt ist (wer ist's wohl!). — Ob ich heuer noch einmal zum Streben komme? Aber ich sage mir immer: Bibulus, sage ich, jetzt trinkst du erst einmal. Und wenn ich getrunken habe, so denke ich mir: Bibulus, denke ich, jetzt trinkst du noch einmal. Und wenn ich ans Streben denke, dann trinke ich gleich dreimal.

Lieber Freund! Nun mußt Du nicht meinen, ich sei ein Säufer. Ganz im Gegenteil, ich bin ein braver, ruhiger Schüler — hups —, ich sitze nicht einmal auf der Eselsbank, schreibe auch immer einen Gnadenvierer — hups — Scheißbier, das einen so aufstößt! — bin also ganz und gar solider OR — Durchschnitt.

Lieber Freund! Zur Zeit gibt's guten Pocalator. Das ist eine Einrichtung, die stammt noch von den Mönchen und die gibt's nur im merry old Germany. Die Mönche haben nämlich in der Fastenzeit immer Angst gehabt, sie würden abmagern und ihren Speck verlieren, den sie nicht wie andere Leute im Keller, sondern rundum unter der Kutte hängen hatten. (Uns ist die Angst nicht mehr ganz verständlich: Wir wollen unsere gediegene Kapitalanlage immer heruntersporteln). Die Mönchlein allerdings, fette Fische, hatten Angst um ihren schönen Speck und daher haben sie Tag und Nacht gesonnen, wie sie die unmenschliche Religion über's Ohr hauen könnten. Und dann hatte einer die



glorreiche Idee, die Kalorien, die ihnen an saftigem Wildbret entgingen, in Form von dickem Bier, kurz Starkbier genannt, zu sich zu nehmen. Da waren sie nun fein heraus! Fleisch essen durften sie nicht, also haben sie gesof..., pardon, getrunken.

Und weil das Saufen so schön ist, hat sich der schöne Brauch (Vivat! Gloria!) bis heute erhalten. Du siehst also, lieber Freund, wir trinken ganz im Sinne der christlich-abendländischen Tradition und erfüllen so getreu die Schulordnung (§ 1,1).

Stoßt an,
Brüder! Aber
christlich!

Prost Mahlzeit!

Dein
Zi-bülin



NOCH EINE KRITIK



Es erscheint vielleicht überflüssig, nach den beiden Kritiken in den FN (15.3. u.22.3.) noch einige Bemerkungen zu der Neuinszenierung der "Martha" zu machen. Es ist aber nötig, nicht trotz der Kritiken, sondern gerade wegen ihnen; besonders wegen der vom 22.3., die sich auf die Fürther Besetzung bezieht. Und diese Besetzung und besonders der Brei des Lobes, der den Sängern um den Mund geschmiert wird, sind es auch, an denen ich mich stoße.

Zunächst der Plumkett: "Gepflegte Stimmbeweglichkeit" tritt zum buffonesken Spiel - so steht's geschrieben. Wenn man Stimmschwäche als Stimmbeweglichkeit bezeichnen will..... Wer jedenfalls diese Rolle schon anderswo gehört, wer sich an der Porter-Arie schon erfreut hat, gesungen von einem schwarzen Baß, wer eine Ahnung hat von des "Basses Grundgewalt" und wer dann dieses schwächliche - "gepflegte und bewegliche"-Organ hört..... Dabei ist es jammerschade, denn gerade der Plumkett glänzte im Spiel, das doch weit mehr war als nur "vergnügtes Buffoelement des Opernspiels".

Dann die Nancy: "Anmutig - keck" hat sie gespielt - na ja. Aber dann lese ich etwas von einer "oft beachtlichen Stimm-schönheit ihres Alts" . Ich muß wohl schlecht hören, denn weder habe ich etwas noch Beachtliches an Stimm-schönheit bemerkt. Aber wenn es in den FN steht, wird's schon stimmen.

Lyonel: "Vielversprechend" ist der Tenor. Ich habe nicht bemerkt, daß Klaus Lange sich versprochen hätte. Außerdem : ist das ein Maßstab für diese Stimme, für diesen weichen, warmen, berückenden Klang einer menschlichen Kehle, wie man ihn in Fürth höchst selten zu hören bekommt ? Doch auch er hat Mängel. Die hohen Töne geraten ihm zu schwach, zu dünn, besonders dann, wenn er sie nicht im Falsett nimmt, sondern versucht, sie mit Bruststimme zu singen: durch diesen Mangel erhielt auch die große Arie, herrlich gesungen am Anfang, keinen Abschluß, der befriedigt hätte. (Was allerdings so manche ältliche Jungfer nicht hinderte, begeistert zu klatschen, weshalb die Arie da capo, aber durchaus nicht besser gesungen wurde).

Ja, und dann die Titelfigur, die Martha. Wie hatte ich gehofft, sie würde entschwinden! Aber nein, sie hat weiterhin ihre Koloraturen gegähnt - ihre "weichen" Koloraturen, wie es in den FN steht. Wenn "weich" gleich breiig ist Es gibt verschiedene Lehr- und Übungsbücher. So ist der Bertalotti (Solfeggien Ed.Peters 2121; DM 5.50) durchaus zu empfehlen, vielleicht auch Lütgen (ebda.2131; DM 4.50). Also mit den Koloraturen, da hat's arg gehapert und weich, na ja, das waren sie. Die "Letzte Rose" aber, innig, verinnerlicht gesungen, hat für vieles entschädigt.

Im großen und ganzen waren es eine für Fürth durchschnittliche Aufführung mit einigen Höhepunkten (nicht Glanzpunkten) im Stadttheater und in den FN eine ebenso durchschnittliche Kritik mit einigen Tiefpunkten.

DIE ^PFAUFE



"Dunkel und verworren sind die Wege der Menschen..."

Die Wege mancher öffentlicher Stellen hingegen scheinen pech-schwarze Labyrinth zu sein.

Sie wird wahrscheinlich mit einer großen Feier verbunden sein, die Namensgebung. Reden von Schulmännern und Lokalpolitikern, Ansprachen von Lehrern, Geistlichen und Elternvertretern.

Denn das bayrische Schulwesen hat eine neue Sphäre erklimmen, ein altes Gebiet, das schon längst versandet, wieder urbar gemacht. Es wird viel gefeiert werden in unserem Freistaat, denn der höheren Schulen gibt es bei uns gar viele. Ein Wunschtraum aller traditionsbewußten, altfränkischen Deutschen wird endlich wieder wahr. -"Jeder Schule ihren Namen." Alle bayerischen Oberrealschulen, Wirtschaftsoberschulen und Realgymnasien werden künftig die wohlklingende, nach verstaubter Bildung riechende Bezeichnung "Gymnasium" tragen dürfen. Es gibt jetzt wahrscheinlich zu wenige davon. Totalitär ausgedrückt : Die Schulen werden gleichgeschaltet. Alle Typen, so sie nicht "humanistisch" sind, werden aufgewertet. Doch der Pferdefuß winkt schon, die Lage wird mißlich: Gymnasium Fürth, ja welches ist denn gemeint, da es jetzt doch drei gibt. Doch halt! Die Zeit für einen Geniestreich ist gekommen, die Erinnerung an vergangene Zeiten wird aufgefrischt. Vor Zeiten, da der Kaiser noch alles richtig machte, hießen die Schulen Auguste-Victoria Gymnasium oder Heinrich-Maximilian Gymnasium.

Einige Jahrzehnte später nannten sich die Brutstätten der Bildung "Hermann Göring-Gymnasium" oder natürlich "Hitler-Gymnasium!"



Fürth, Nürnberger Str. 7

Größte Auswahl

Kundendienst

Reparaturwerkstatt

**Fahrrad-Preise
die kaum
zu unterbieten sind**

Sieger bleibt die Tradition-sage da einer, nur Engländer besäßen sie- und es ist an den Verantwortlichen, sich den Kopf über einen geeigneten, würdigen und möglichst schon länger toten "Schutzpatron" zuzerbrechen, dessen nun wirklich ehrenvoller Name in das Panier geschrieben werden kann. Wissenschaftlern, Dichtern und demokratischen Staatsmännern werden unvergängliche Denkmäler des Geistes in den Gymnasien gesetzt. So entstehen dann Stauffenberg-, Adenauer- und Kennedy-Gymnasien.

Für Fürth wächst das Problem zum Berg an. Einen wirklich anerkannten, berühmten Mann hat unsere Stadt noch nie hervorgebracht (Lebende ausgenommen). So wird man sich entweder für Auswärtige, - eine Niederlage für Lokalpatrioten- oder unbekannte Fürther entscheiden müssen.

Wie lange wird in unseren unsicheren Zeiten der gewählte Name wohl Anerkennung finden? Hat er sich endlich eingebürgert, ändert sich der Zeitgeist, der Name wird verworfen.

Leb wohl, OR Fürth, dein Name war so klassisch einfach.

-m-



Das Fahrrad von Hegendörfer

Größtes Fachgeschäft
am Platze

Fürth
Königstraße 93/95

Spielwaren bedeutender Firmen
wie Schuco - Hausser - Kibri - Steiff
Modellbau-Bedarf - Modellbahnen
Märklin und Fleischmann
Graupner-Flugmodellbau-Artikel
Kosmos-Lehrspielwaren

Korb- & Weller

Inhaber Hans Weller
Fürth, Blumenstraße 6, Telefon 71170



Manfred

geprüfter Tanzlehrer
Mitglied des Allgem. Deutschen
Tanzlehrer-Verbandes
Die Schule für Gesellschaftstanz
und gesellschaftliche Erziehung
Fürth, Theaterstraße 5, Ruf 70854

3x UNTERRICHT

So, wie ihn die Schüler haben möchten:

10 Minuten nach acht Uhr. Die Klasse füllt sich allmählich. Eine angeregte Diskussion über die letzte Party beginnt. Der Professor schleicht herein. Sein untertäniges "Guten Morgen" wird mit leichtem Klirren der Bierflaschenverschlüsse

beantwortet. Das Klassenbuch fehlt. Sofort stürzt er in den ersten Stock hinunter und bringt es keuchend herauf. Dann werden die fehlenden Schüler festgestellt: 15 Mann. Der Professor vorwurfsvoll: "Ihr Streber! Bleibt gefälligst auch daheim!" Die Tafel ist selbstverständlich beschmiert. Der Professor bit

tend: "Ach, höhere Schüler, würdet ihr bitte die Liebenswürdigkeit haben, und, während ich die Tafel abwische, so freundlich sein und vielleicht den zuletzt behandelten Stoff im Buch etwas durchzulesen? Nein? Naja, war ja nur eine Frage."

Der technische Direktor erscheint. Je doch nicht um die Elternspende einzuheben, sondern um den Schülern ihren vom 1. April an zugesicherten Lohn zu bringen. Nach dem Austeilen der Tüten und nochmaligem Erinnern, am Jahresende doch den Lohnsteuerausgleich nicht zu vergessen, verabschiedet er sich und es gongt.

So, wie ihn die Herren Professoren haben möchten:
Fünf Minuten vor acht Uhr. Die Schüler stehen in Habachtstellung neben ihren Bänken. Kirchenstille. Beim Versummen des letzten



ten Gongs schnarrt eine eigens dafür bestimmte schnelle Stimme das Morgengebet herunter. Zwei Sekunden Scharren: die Schüler setzen sich. Schon spritzen lo Freiwillige heraus um abgefragt zu werden. Gnädig wird einer zum fehlerfreien Vortragen bestimmt. Nun wird der Stoff behandelt. Die Klasse besteht zu drei Vierteln aus Musterschülern. Der Rest sind häßliche, beatlefrisurige Halbstarke ohne Anzug und weißem Hemd. Doch auch diese traditionellen Prügelknaben werden benötigt. Man darf nämlich den Schulaufgabendurchschnitt nicht über das gewohnte Maß hinaus gut werden lassen. Es könnte ja vom Kultusministerium ein Ruffel kommen. Kurz gesagt: es ist ein sehr zügiges Arbeiten möglich. Den Unterricht sollte der Gong beschließen, für den Professor ist es nur ein Zeichen allmählich zum Schluß zu kommen. So, wie ihn der Herr Direktor haben möchte:

Unterrichtsbeginn, Schlag acht Uhr, mit einem Loblied auf den Lippen: "Hosianna, du höhere Schule, die du bist die Beste in ganz Bayern, versehen mit den berühmtesten Männern deutscher Wissenschaften, ganz ohne Fehl und Tadel, du allein lehrest den Weg, der zum Heile führt. Du sprichst zu den Menschenkindern: Kommet her zu dieser Ausbildungsstätte deutscher Größen, auf daß ihr es ihnen gleich tut. Gehet alsdann hin in alle Welt und lehret sie im Geiste dieses Hauses. Hosianna!" Nach dieser Hymne Diskussion über die jetzige Zucht und Ordnung an jener Schule. Dabei wird der Antwortstoff der Schüler auf einen Satz beschränkt: "Jawohl, Herr Direktor." Um die Demokratie zu wahren, kann natürlich auch "Ganz meiner Meinung", "Selbstverständlich" oder "Bravo" benützt werden. Nach dieser offenen Aussprache und nochmaligem Singen des Loblieds kommt der Gong aus dem vollkommen unberechtigt verdächtigen Lautsprecher.



horst



Um den neuen Studienraum, in dem sich die 9. Klassen vertiefen sollen, deutlich von den gemeinen Klassen zimmern abzuheben, hat sich das Direktorat des H.G. entschlossen, an der Tür dieses Raumes die obenstehende zweckentsprechende Bemalung anzubringen.

(Eigenes Gerücht)

BRUCH

"Feigling! Nimm dich zusammen!" Er ist aber doch gar kein Feigling. Er wollte sich doch zusammennehmen. Sein blasser Rücken an der rauhen, kühlen, frischweißen Wand, die kurze Anlaufstrecke zum Sprungbrett vor sich. Den Kasten der Länge nach? - Er kann es auch alle können es. Drei stehen Hilfe. Einer mit weißer Turnhose. Sonderbar, alle anderen haben schwarze. "Los jetzt! Nur weit vorgreifen!" Sie feuern ihn an, denn sie haben es schon hinter sich. Er zittert. Die drei Helfer warten noch. Er läuft an, springt - greift nicht vor, bleibt hängen, stürzt. Dafür ist ja die Matte da..... Die drei Helfer tragen ihn hinaus. Er spürt nichts,



bloß so sonderbar ist ihm im Kopf. Er denkt an drei Helfer; einer trägt eine weiße Hose. Nur das eine kann er nicht verstehen: warum gerade eine weiße Hose?

Wir bitten um besondere Beachtung
Teenager-Tanzpartie der Fa. Fiedler

Unser
KLEIN-KREDIT
erleichtert
Anschaffungen!

V. 679 B

Stadtsparkasse Fürth in Bayern

DIE LAUS



"Ach, wie schön ist das Leben doch," sagte die Laus gerade noch, konnte sie gerade noch sagen, bevor sie zwischen den Fingern geknackt wurde. Die Laus - wie man wissen muß - war nämlich eine männliche.

Die Finger hingegen, zart und feingliedrig wie sie waren, gehörten einer reizenden Dame.

Sind solchermaßen die Gefühle, die die Laus empfand, da sie zwischen einzigartigen Fingern umkam, nicht zu verstehen?

Bleibt die Frage, wie eine gebildete, reizende, eine wahre Dame zu der Laus, zu Ungeziefer kam.

Und dies ist eben das paradoxe an dieser Geschichte.

-m-

STEIN-SCHULE FÜRTH, Rudolf-Bretscheld-Str. 41

ERSTE FÜRTHER KAUFMÄNNISCHE PRIVATSCHULE

Sept. 3jähr. Handelsschule (mittl. Reife)

Nachmittagsbetreuung (Hausaufgabenüberwachung)

Schülerkurse (Mi-Nachm.) Im 7./8 Schuljahr

Abendschule für Anfänger und Fortgeschrittene in Betriebslehre, Schriftverkehr, Steno, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Englisch.



Ruf 74340



Tanzschule

Holzzapfel

BDT

Kurse für Anfänger	Ehepaaretanzkreis
Fortgeschrittene	Turniertanz
Schüler	Schautänze
Ehepaare	Einzelunterricht

851 FÜRTH Schwabacher Straße 58
Ruf 7 58 08 — 44 05 48 — 7 05 22

Aus technischen Gründen konnten wir in der letzten Nummer den Beilagehinweis für die Bundeswehr nicht mehr einfügen. Wir wollen dies hiermit nachgeholt haben.

Jahrgang 13, Nr. 4 "Pennalen" Auflage: 1800 Ex.
Die "Pennalen" sind Mitglied der "Presse der Jugend". Die "Pennalen" sind eine jugendeigene Zeitschrift. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Verantwortlich für den Inhalt: W. Schwarz, K. Rauscher, H. Kleinen, R. Walther, S. Kunz, W. Ihle.
Geschäftsführung: H. Martin, Fürth, Schwabacher Str. 173, Tel. 76863
Anzeigenleitung: R. Fiebiger, Cadolzburg, Tel. 09033/242
Graphik: K. Bayer, J. Freyn, R. Walther.
Mitarbeiter dieser Nummer: W. Ihle, K. Rauscher, H. Teufel, R. H. Richter, R. Fiebiger, S. Kunz, H. Martin, G. Görz, R. Richter.
Druck: Fa. Lorenz Walbinger, Fürth, Blumenstr. 12

CETERUM CENSEO

Es fiel auf,



... daß den "pennalen" ein Vertrauenslehrer zugeteilt wurde.

... daß in einem HG der ernsthafte Vorschlag gemacht wurde, aus hygienischen Gründen die Türgriffe vergolden zu lassen.

... daß eine Redaktionssitzung im MRG stattfand.

... daß es ebendortselbst nach Kohl (sic!) riecht.

... daß ein Lehrer beim Lesen der "pennalen" schmunzelte.

... daß man in Interviews doch alles verdrehen kann.

... daß alles ganz anders werden soll, da die "pennalen" jetzt von einem Exekutiv-Komitee dirigiert werden. Man munkelt selbst schon von einem St. Bürokratiusswappen:



-discipulus-